

Notesel- Kurier



Juli 2017

Unsere Adressen

Noteselhilfe e.V.

c/o Heike Wolke
Riegelstr. 7, 02627 Nechern
Mobiltelefon: 01 51 - 53 76 46 05, E-Mail: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Heike Wolke, 1. Vorsitzende

Riegelstraße 7, 02627 Nechern Telefon: 03 58 76 - 4 14 27,
Mobiltelefon: 01 71-8 71 78 73 E-Mail: info@noteselhilfe.org
Mitgliederverwaltung, Tierversmittlung, Helferverwaltung, Ausstellen von Spendenquittungen,
Infomaterial

Petra Fähnrich, 2. Vorsitzende

Fr.-Schröder-Str. 18, 44149 Dortmund
Telefon: 02 31 - 96 98 73 20 E-Mail: betreuung@noteselhilfe.org
Verwaltung, Betreuung Pflegestellen

Jutta Böckmann, Kassenwartin

Höven 213, 48720 Rosendahl
Telefon: 0 25 41 - 98 17 13, E-Mail: verwaltung@noteselhilfe.org
Kasse

Katja Scherer, Öffentlichkeitsarbeit

55545 Bad Kreuznach
Telefon: 01 63-25 2 69 11, E-Mail: presse@noteselhilfe.org
Pressearbeit, Redaktion Notesel-Kurier

Thomas Bardenhagen, Beisitzer

Telefon: 0 38 63 / 33 50 93, E-Mail: recht@noteselhilfe.org
Tierschutzfälle

Gerhard Has, Beisitzer

29494 Trebel
Telefon: 058 48—98 17 23 6 , E-Mail: betreuung2@noteselhilfe.org
Betreuung/Nachkontrolle vermittelter Tiere, Vorortbesichtigungen

Online-Boutique

Katrin Mengel,
E-Mail: katrin_mengel@gmx.de

Wolfsbeauftragte

Uta Over
Telefon: 033675/729688, E-Mail: Uta.Over@t-online.de

Partnerorganisationen:

Interessengemeinschaft für Esel- und Mulifreunde Deutschland e.V.
Internet: www.esel.org

Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V.
Internet: www.vfdnet.de

Mitglied im Deutschen Tierschutzbund e.V.
Internet: www.tierschutzbund.de



Inhaltsverzeichnis

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung	4
Esel als Profis bei der Öffentlichkeits-Arbeit	5
Manni und Rudi zogen ein	6
Notruf Esel Felix	6
Die Hufrehe beim Pferd und beim Esel	8
Termine	12
Kürzere Futterpausen mit dem Futterschrank	13
Felix—vom kranken Notesel zum super Kutschesel	15
Neues in der Online-Boutique	17
Vier Anfänger auf Urlaubstour	18
Was wurde aus Rosi...	20
Die Noteselhilfe in der Presse	22
Neues vom Vorstand	23
Stellenausschreibungen	24

Nützliche Infos zum Thema Eselhaltung

von Anja Kewald

Vor einiger Zeit durchstöberte ich die Homepage der Noteselhilfe mal etwas ausführlicher. Und siehe da – ich stieß auf eine Rubrik, die ich vorher noch nie gefunden hatte, hinter der sich aber ein wahres Kleinod versteckte an Informationen für alle Esel-freunde, und solche, die es werden wollen:

[Eselhaltung](#)

Zahlreiche informative PDF-Dateien zum kostenlosen Download liefern in verständlichen Worten ein Basiswissen für alle Eselhalter:

- Esel als Herdenschutztiere
- Wer sich einen Esel anschafft
- Ernährung
- Maultiere
- Esel und Pferd
- Halfter
- Organisatorisches für Equidenhalter
- Heucobs
- Giftpflanzen
- Impfungen und Wurmkuren
- Der Eselhuf
- Hufrehe
- Cushing
- Platzbedarf für Esel
- Empfehlungen zur Haltung von Eseln, herausgegeben vom Landesbeauftragten für den Tierschutz des Landes Niedersachsen

In diesem und den nachfolgenden Notesel-Kurieren möchten wir auf einzelne Informationen näher eingehen und die Tipps aktualisieren und komplettieren. Kompetente Hinweise oder Ergänzungen sind hier jederzeit herzlich willkommen!

Wer sich einen Esel anschafft

Unter dieser Rubrik sind viele Fakten vom Kauf eines Esels bis zur Erziehung aufgelistet. Sicherlich ist es niedlich, so ein kleines Langohr im eigenen Garten stehen zu haben, aber komme ich damit den eigentlichen Bedürfnissen dieser ausgesprochenen Persönlichkeiten entgegen?

Es werden Tipps zur Vermittlung von Eseln aufgelistet; die Haltung, gerade für Neueinsteiger, sollte vorab gründlichst überdacht und auch ein Blick auf die Unterhaltskosten geworfen werden.

Habe ich genügend Zeit, mich um „die Tiere“ zu kümmern? Da ein Esel sehr sozial ist, sollen mindestens (!) zwei Tiere zusammen gehalten werden. Pferde und Ponys sind zwar als Gefährten geeignet, sprechen jedoch nicht die gleiche Sprache – verstehen können sie sich vielleicht – aber verständigen?

....weiter auf Seite 4

Weitergehende Informationen – zusätzlich zu allen von der NEH bereitgestellten Downloads – gibt es in der o.g. Broschüre des Landesbeauftragten für Tierschutz des Landes Niedersachsen „Empfehlung zur Haltung von Eseln“.

Ernährung

In fast keinem anderen Bereich können Eselhalter (manchmal unbewusst) mehr Fehler machen als bei der Esel­fütterung. Esel als Rasenmäher oder als Grüne Mülltonne zu halten, kann fatale Folgen bis hin zum Tod haben.

Da Esel ursprünglich aus Wüstenrandgebieten stammen, sind sie von Natur aus an karges Futter gewöhnt. Übertriebene Tierliebe mit zahlreichen Leckerchen schadet den Langohren mehr, als wenn man ihnen beispielsweise Baumäste anbietet. Diese fördern nicht nur die Verdauung, sondern vertreiben auch die Langeweile – die abgenagten Hölzer kann der Eselhalter auch gut noch zum Anzünden des eigenen Kamins verwenden. Aber auch hier ist wieder ein sicheres Auge gefordert – es gibt stark giftige Hölzer, von denen nur wenige Gramm Rinde schon ausreichen, um ein ca. 600kg schweres Pferd tödlich zu vergiften.

Auch unter dieser Zusammenfassung finden sich auf der Homepage der NEH zahlreiche weitere wichtige Tipps für eine gesunde Haltung von Eseln und Mulis.

Fortsetzung folgt!

Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung der Noheselhilfe e.V. in 49205 Hasbergen

Entsprechend Beschluss der Mitgliederversammlung vom 05.03.2017 führen wir am Freitag, den 18.08.2017, 20.00 Uhr

im Rahmen des Esel- und Mulitreffens der IGEM im Infostand der NEH eine außerordentliche Mitgliederversammlung durch. Aufgrund Krankheit unserer Kassenwartin konnte zur regulären Mitgliederversammlung die Kassenprüfung nicht durchgeführt werden. Diese muss nun nachgeholt werden.

Tagesordnung:

1. Bericht der Kassenprüfer
2. Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfer
3. Wahl der Kassenprüfer
4. Kurzer Überblick über die Aktivitäten im Jahr 2017
5. Sonstiges

Weitere Tagesordnungspunkte können auf Wunsch aufgenommen werden.

Wir werden in Hasbergen wieder einen eigenen Infostand haben und suchen dafür wieder Standbetreuer.

Je mehr mithelfen, desto mehr hat auch jeder vom Treffen an sich. Wer also ein paar Minuten seiner kostbaren Zeit am Infostand verbringen kann, möge sich bitte bei Heike Wulke melden.

Viele Grüße

Der Vorstand

Esel als Profis bei der Öffentlichkeitsarbeit

Von Katja Scherer

Jeder aktive Eselhalter kennt das sicherlich. Man wandert mit seinem Esel durch ein Dorf und die Menschen, die das Langohr erblicken, sind mindestens interessiert, aber meistens schlichtweg begeistert. Esel polarisieren nun mal uns Menschen, nicht zuletzt wegen ihrer Schädelform mit der breiten Stirn und dem langen schmalen Kiefer, die uns ja auch beim Anblick eines Delfins so oft berührt.

Nicht selten kommt man dann mit den Menschen ins Gespräch und darf viele Fragen beantworten von „Wie heißt er denn?“ bis zu „Wo haben Sie ihn denn her?“ oder „Was machen Sie mit den Eseln?“. Damit sind unsere Esel sozusagen die Profis in Sachen Öffentlichkeitsarbeit. Um das zu verdeutlichen muss man lediglich mal versuchen, mit genauso vielen Menschen ins Gespräch zu kommen, ohne dass man einen Esel dabei hat...

Als gemeinnütziger Verein ist die Noteselhilfe natürlich auf möglichst viel Öffentlichkeitsarbeit angewiesen. Neben den Veröffentlichungen auf verschiedenen Plattformen und den offiziellen Auftritten auf Messen oder dem großen Eseltreffen spielt die regionale Öffentlichkeitsarbeit einzelner Mitglieder eine sehr große Rolle. Da gibt es Mitglieder, die mit ihren Tieren an Weihnachtsmärkten oder Schulveranstaltungen teilnehmen oder einfach eselinteressierte Menschen auf die Koppel einladen und über die Langohren informieren. Und die verschiedenen informativen Flyer der Noteselhilfe, die sich jedes Mitglied bei uns anfordern kann, finden oft schnell viele Abnehmer und erweitern das Wissen um die Anforderungen an eine artgerechte Haltung und um die Hilfe durch die Noteselhilfe für Langohren in Not bei vielen Menschen.

Wer es noch nicht versucht hat: im Gegensatz zu Pferden finden die meisten Esel es keineswegs stressig, wenn viele Menschen um sie herum stehen und sie bewundern. Im Gegenteil. Nicht selten genießen sie die Aufmerksamkeit und die Streicheleinheiten sehr. Wer also einfach mal das Können seiner Esel in Bezug auf Marketing für die Arbeit der Noteselhilfe testen möchte, kann sich gerne Flyer unter info@noteselhilfe.org anfordern. Und natürlich wäre es toll, wenn wir einen Erfahrungsbericht für den nächsten Noteselkurier bekommen würden...



Der ehemalige Notesel Geronimo mit seinen Kumpels auf der jährlichen Osterwiese in Bad Münster am Stein Ebernburg

Die perfekte Werbung für die Noteselhilfe: ein gut sichtbarer Ständer mit Flyern der Noteselhilfe



Manni und Rudi zogen ein

Von Alexander Kostal

So wurden wir im Oktober erstmals Pflegestelle für die Noteselhilfe, wovon ich bereits berichten konnte. Heute geht es um die Vermittlung der beiden Langohren.

Zunächst haben wir uns auf eine längere Zeit mit den beiden eingestellt. Wer adoptiert schon über Winter einen Esel?! Viel Zeit, um sich aneinander zu gewöhnen. Viel Zeit zum Lernen für die Menschen und für die Esel. Viel Zeit, um in aller Ruhe nach geeigneten neuen Besitzern zu suchen.

Die Sache lief auch wirklich gut. Ein kalter, aber trockener Winter. Ein ideales Wintergrundstück mit befestigter Hütte und einige freiwillige Helferinnen, die Manni und Rudi versorgten, wenn wir mal nicht die Zeit dafür hatten. Überflüssig zu erwähnen, dass beide innerhalb weniger Wochen die Stars im Dorf waren, und vor allem Eltern und Großeltern mit dem Nachwuchs regelmäßig zu den beiden pilgerten.

Also machten wir uns natürlich zunächst mal keine Gedanken, um mögliche Anfragen von potentiellen Interessenten. Warum auch, denn wer adoptiert schon einen Esel über Winter...?! Doch dann, im Januar, völlig unvermittelt der Schock. Es gibt die ersten Interessenten. WAS?

Darauf waren wir (noch) nicht vorbereitet. Jetzt schon? Die beiden sind doch erst angekommen! Das sind doch fast schon so ein bisschen unsere Esel? Wir waren auf dem besten Weg gleich mit unserem ersten Einsatz als Pflegestelle zu "Pflegestellenversagern" zu werden und beide einfach zu behalten.

Na ja, warten wir mal die Kontakte und Gespräche ab. Vielleicht passt es ja nicht?! Die NEH hat auch noch viele andere tolle Esel in der Vermittlung. Oder der Interessent ist aus dem anderen Ende Deutschlands. So machten wir uns ein bisschen Mut, dass es bestimmt doch nicht so schnell gehen wird.

Die ersten Gespräche mit Andrea waren wirklich sehr nett. Trotzdem wollten wir beide nochmal nachdenken, ob es passen könnte. Wir über die Menschen, Andrea über die Esel. Weitere Telefonate, erste Mails und der Austausch von Bildern folgte. Wir lieferten zahlreiche Bilder und genaue Beschreibungen "unserer" Esel, sie lieferte viele Eindrücke und Bilder Ihrer Herde. Das alles in etwa 3h Entfernung. Das ist machbar und klang verdammt gut, geradezu nach Eselparadies!! Schließlich wurden unsere Gespräche konkreter. Andrea war verliebt und wollte nur Manni und Rudi. Wir waren wohl auch ein wenig "verliebt" und für uns war klar, Manni und Rudi gehen nur zu Andrea und ihrem Mann Wolfgang. Entweder da hin oder sie bleiben hier!! Was soll ich sagen, natürlich kam es so, wie es kommen musste und die beiden Traumesel zogen am 24.02.2017 in ihr neues Heim.

Mittlerweile können wir beide sagen, dass unser Gefühl absolut richtig war. Manni und Rudi haben sich wunderbar eingelebt. Neben drei weiteren Eseln, vom Alter, der Farbe und Größe perfekt passend, teilen sie nun ihren Hof im Schwarzwald mit Lamas, Schafen, Schweinen, Kaninchen, einem Hund und einem Papagei. Und natürlich mit ganz lieben Menschen. Was will man mehr?!

Wir sind so glücklich, dass unsere erste Vermittlung gleich ein solcher Volltreffer war!! Meine Frau war Ende März sogar schon zu Besuch bei beiden. Sie haben sich so wunderbar in ihre Herde eingelebt. Sie genießen die Beschäftigung, das Umfeld und erfreuen sich einfach ihres Lebens. Genau so, wie es sein soll.

Da ich Andrea für den Sommer zu einem Artikel in der Rubrik "...was wurde aus..." überreden konnte, werden wir in einigen Monaten wieder von Manni und Rudi, unseren ersten, sicher aber nicht letzten Pflegeeseln hören!!



Notruf Esel Felix

Von Astrid Arnold



Im Juli 2016 erreichte mich ein Notruf. Eine örtliche Tierschutzorganisation hatte zwei Esel aus schlechter Haltung geholt.

Eine Hufbearbeitung war unbedingt sofort notwendig. Ich hatte diese beiden Esel schon 2006 für eine Hufbearbeitung kennengelernt. Damals schon hatte der Esel Felix starke, auf Hufrehe hinweisende Veränderungen an den Hufen.

Bild 18 Felix rechts im Bild

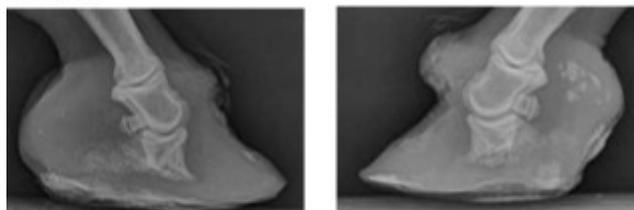
Da ich damals für die Esel keine Verbesserung hinsichtlich Haltung, Fütterung und regelmäßiger Hufbearbeitung erreichen konnte, ist der Kontakt im Sande verlaufen. 2016 sollte ich die Esel nun wieder treffen, nach 10 Jahren und vermutlich mit nicht behandelter und andauernder Hufrehe. Meine Prognosen waren daher erst einmal schlecht.



Bild 16

Das erste Bild zeigt die Vorderhufe von Felix noch im Stall, aus dem er geholt wurde. Aufnahmen von der Sohle wurden nicht gemacht, Felix konnte kaum stehen. Nach der ersten Nothufbearbeitung durch mich noch an dem Wochenende, an dem er geholt wurde, konnte Felix wieder besser stehen. Gehen fiel ihm sehr schwer, auch weil er abgemagert war und kraftlos.

An den sichtbar hoch gestauchten Hufknorpeln kann man erahnen wie steil das Hufbein steht.



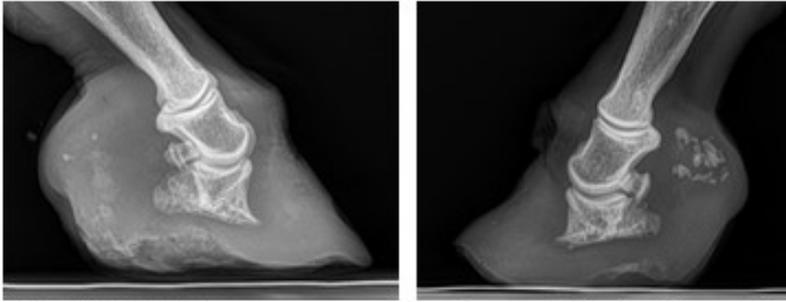
Nach zwei Wochen wurden Röntgenbilder gemacht, um die Situation besser einschätzen zu können. Bitte beachten Sie, dass das Krongelenk in Höhe des Kronrandes ist und nicht mehr das Hufgelenk. Ja es ist tatsächlich das Hufbein soweit eingesunken.

Bilder 17, 18: Röntgen vorne rechts und links lateral im Juli 2016 mit Genehmigung von Dr. Marcus Menzel



Felix war zu dem Zeitpunkt an seinem schlechteren Huf VL lahm, wie sich herausstellen sollte, aufgrund eines Hufgeschwürs in der losen Wand.

Bilder 19, 20: Hufe Felix vorne rechts und links zum Zeitpunkt der Röntgenaufnahmen im Juli 2016



Da die Hufbeine von Felix als stark atrophiert beurteilt wurden und er zusätzlich wieder viel gelegen ist, wurde die Euthanasie vonseiten des Veterinäramtes und verschiedener Tierärzte empfohlen.

Es wurde wieder einmal mehr ein Eselhufbein mit dem eines Pferdes verglichen und so als problematischer beurteilt, als es wahrscheinlich für den Esel selbst war.

Bild 21, 22: Röntgen vorne rechts und links lateral im März 2017

Mit Genehmigung von Tierärztin Sabine Wallner



Durch die Röntgenbilder vom Esel Oskar konnte ich jedoch beweisen, dass ein Esel anders eingeschätzt werden muss und es Sinn macht abzuwarten, wie es Felix geht, wenn das Hufgeschwür behandelt und ausgeheilt ist.

Bild 23, 24: Hufe Felix vorne rechts und links zum Zeitpunkt der Röntgenaufnahmen im März 2017

Was man allerdings von diesen Hufen nicht erwarten kann ist, dass sie jemals wieder in eine von uns vorgestellte Anatomie zurückfinden. Eine Hufbeinabsenkung bis zum Krongelenk wird bleiben. Jede Hufstellungsveränderung wirkt sich bei Felix direkt auf das Hufbein und Kronbein aus, als ergäben diese beiden Knochen zusammen einen. Die Bewegungsmöglichkeit beginnt erst im Krongelenk. Den für Felix funktionalsten Hufwinkel zu finden ist eine Herausforderung.

Felix geht heute gerne mit seinen Eselfreunden spazieren.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Impressum

Der „Notesel-Kurier“ ist das Mitteilungsheft der Noteselhilfe e.V.
c/o Heike Wolke, Riegelstraße 7, 02627 Nechern,
Tel.: 01 51/53 76 46 05,
Email: info@noteselhilfe.org
Internet: www.noteselhilfe.org

Redaktion und Gestaltung:
Nicole v.Hoerschelmann, Tel.: 045 26/33 79 40, Email: nvh@gmx.de
Anja Kewald, Tel. 06451/408491, Email: awok49@googlemail.com
Heike Wolke, Riegelstr. 7, 02627 Nechern, Tel.: 03 58 76/4 14 27, Email: eselhof-nechern@arcor.de

Das Mitteilungsblatt der Noteselhilfe e.V. lebt von den Beiträgen aus dem Kreise seiner Mitglieder und Freunde. Sämtliche Rechte verbleiben bei den Autoren.

Redaktionsschluss für das Oktober-Heft 2017 ist der 10. September 2017.

Die Hufrehe beim Pferd und beim Esel

Von Astrid Arnold

...war das Thema der 11. Huftagung der DHG e.V. Das Referentenaufgebot war international und das Thema wurde von vielen Seiten betrachtet. Das Fachpublikum, bestehend aus Tierärzten und Hufbearbeitern, konnte viel über die neusten Forschungsergebnisse zur Entstehung der Hufrehe und der Behandlung erfahren.

Wer mehr Interesse an diesem Thema hat, kann die Tagungsmappe mit den Texten der Referenten bei der DHG e.V. bestellen. www.dhgev.de

Das Krankheitsbild der Hufrehe

Die Hufrehe ist eine Erkrankung des Hufbeinträgers. Das Hufbein ist über diese Struktur an der Hufwand aufgehängt und die Körperlast, welche über die Knochensäule zum Boden kommt, wird über diese Aufhängung an die Hufwand weitergeleitet. Der Hufbeinträger besteht aus drei Strukturen. Den Hornblättchen, die zusammen mit der Hufwand am Kronrand gebildet werden, der Wandlederhaut bestehend aus Basalschicht, Lederhautlamellen und der Netzsicht. Die Wandlederhaut ist dabei mit Fasern fest mit dem Hufbeinknochen verbunden.



Sagittalschnitt durch die Wandlederhaut eines Eselhufes

Bei der Hufrehe-Erkrankung lösen die Zellen der Basalschicht in der Wandlederhaut ihre Verbindung und beginnen sich vermehrt zu teilen, anstatt ihrer Aufgabe, der haltenden Funktion, nachzukommen. Dadurch kommt es zu einer Absenkung des Hufbeins in der Hornkapsel und in einer 2. Phase wohl auch zu einer Rotation des Hufbeins. Aus einer akuten Phase wird eine chronische Phase mit nachhaltigen Veränderungen an der gesamten Huflederhaut und dem Hufbeinknochen.

Ursache der Hufrehe

Wir kennen, zumindest beim Pferd, verschiedene Ursachen für eine Hufrehe. Man kann davon ausgehen, dass die Vorgänge beim Esel ähnlich bzw. gleichzusetzen sind. Man unterscheidet zunächst einmal die Belastungsrehe von einer Stoffwechselrehe. Bei der Stoffwechselrehe muss man zwischen einer Vergiftungsrehe und der über eine metabolisch verursachten Rehe unterscheiden. Gerade die Hufrehen, die über eine metabolische Entgleisung des Stoffwechsels entstehen, sind in den letzten Jahren erheblich angestiegen und machen heute den Großteil der Hufrehen aus.

Dabei spielt der hohe Insulinspiegel, der bei dieser Stoffwechselerkrankung entsteht eine erhebliche Rolle. Bei hohem Insulinspiegel werden die Zellverbindungen, die normalerweise die Basalzellen zusammenhalten, gelöst und es beginnt eine gesteigerte Zellteilung an der Basalschicht der Wandlederhaut. Dadurch wird die Aufhängung des Hufbeins an der Hufwand in Mitleidenschaft gezogen und stattdessen wird der Hufbeinträger verbreitert.

Unterschiede beim Esel zum Pferd

Die Initialphasen der Hufrehe sind beim Pferd und beim Esel wahrscheinlich gleichzusetzen. Beide haben eine Erkrankung am Hufbeinträger. Die Auswirkungen und damit das Erscheinungsbild sind jedoch beim Esel und beim Pferd unterschiedlich. Beim Pferd wird sich sehr schnell die Hufrehe auch äußerlich an der Hornkapsel erkennen lassen. Das Pferd bekommt tiefe Rillen im Huf, die an der Zehenwand näher zusammen sind als an den Seiten- und Trachtenwänden. Die Blättchenschicht zeigt sich schnell verbreitert und die Zehenwand verbiegt sich nach vorne. Beim Esel ist das aufgrund der anderen Anatomie der Hornkapsel und einer anderen Funktionalität der Sehnen und Bänder anders. Der Esel behält viel länger seine normale Form der Hornkapsel und die Hufrehe läuft mehr verdeckt und damit auch häufig unentdeckt im Inneren ab.



Sagittalschnitt durch die Mitte eines Eselhufes



Sagittalschnitt durch den seitlichen Bereich eines Eselhufes

Die Zehenwände sind beim Esel sehr dick, die Seitenwände ohne Rundung und verhältnismäßig dünn. Die Trachten sind anders geformt. Da das Hufbein des Esels keine Hufbeinäste aufweist, ersetzen die Trachten sozusagen die Hufbeinäste. Auch das Horn selbst ist von anderer Qualität. Beispielsweise quellen Eselhufe bei Feuchtigkeit viel mehr und schneller auf.

Auch bei der Durchblutung gibt es Unterschiede. Während des Präparierens werden die Blutgefäße mit Kunstharz ausgespritzt. Vergleicht man hierbei ein Eselpräparat mit einem in der Größe vergleichbaren Ponypräparat, so fassen die Blutgefäße des Eselpräparats ca. 8 bis 10ml Kunstharz, das vergleichbare Ponypräparat nur ca. 5 bis 6ml und das, obwohl die Eselbeine schlanker sind.

Der auffälligste Unterschied ist am Hufbein zu finden. Es ist erheblich kleiner, hat weniger Höhe und es besitzt keine Hufbeinäste. Daher haben die Hufknorpel weniger Unterstützung über das Hufbein, als das beim Pferd der Fall ist.



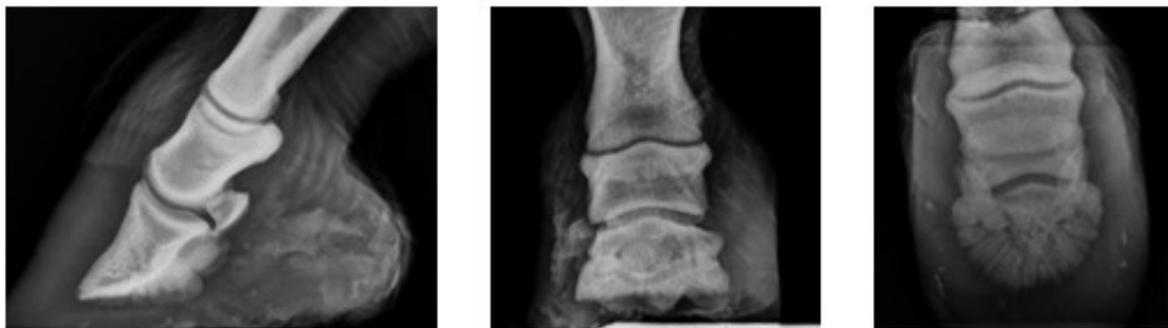
Vergleich Pony Huf links zu Eselhuf rechts. Beide Tiere waren in etwa gleich groß

Um Röntgenbilder des Esels sinnvoll beurteilen zu können, muss man diese Unterschiede zum Pferd beachten. Insbesondere das Hufbein ist hinsichtlich seiner Knochendichte mit einem Pferdehufbein nicht zu vergleichen.

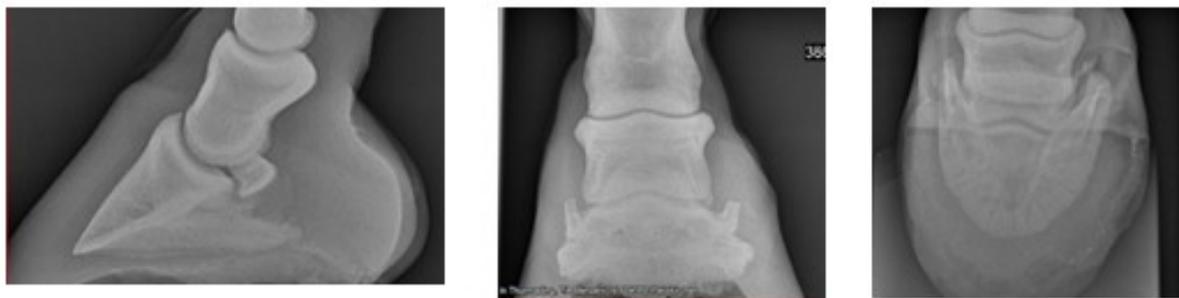
Da es kaum Röntgenbilder von gesunden Eselbeinen gibt, habe ich vor Jahren den jungen und gesunden Esel Oskar röntgen lassen. Seitdem haben die Bilder von Oskar schon so manchem anderen Esel das Leben gerettet. Die Veränderungen am Hufbein von Esel-Rehe-Patienten erscheinen zwar mitunter dramatisch, aber sie wirken weit weniger dramatisch, wenn man sie mit denen eines gesunden Esels vergleicht und nicht mit denen eines gesunden Pferdehufbeins.



Bilder 4 – 6 Huf: links vorne von dem noch jungen und gesunden Esel Oskar



Bilder 7 – 9: Röntgenbilder Esel Oskar links vorne mit freundlicher Genehmigung von Dr. med Vet Feigl



Bilder 10 – 12: Röntgenbilder eines Pferdes zum Vergleich mit Genehmigung von Dr. Marcus Menzel

Es ist mir ein großes Anliegen, auf diesen Unterschied am Hufbein aufmerksam zu machen, damit kein Esel mehr wegen einer Fehleinschätzung aufgegeben wird!

Ein weiterer erheblicher Unterschied zwischen Esel und Pferd liegt in der Flexibilität der Sehnen und Bänder. Diese sind beim Esel wesentlich nachgiebiger, weshalb Esel auch häufiger Probleme mit Luxationen oder Subluxationen haben. So findet man beim Esel seltener als beim Pferd Sehnenstetzfüße. Eher kommt es, gerade wenn die Hufe vernachlässigt werden, zu Durchtrittigkeiten.

Die Hornwände an der Zehe beim Esel sind sehr dick. Es gibt weniger Hornblättchen als beim Pferd, diese sind dafür kräftiger ausgebildet. Die Sohle beim Esel ist – zumindest an der Vorhand – sehr dick. Das alles macht den Eselhuf an der Zehe sehr stabil und die Zehenwand verbiegt bei einer Hufrehe nicht so leicht nach vorne, als dies beim Pferd der Fall ist.

Abgesehen von einer Hornfaltenbildung, die allerdings auch geringer ausfällt als beim Pferd, zeigt eine Eselhornkapsel erst sehr spät Veränderungen, wie eine schnäbelnde Zehenwand. Es erfordert eine sehr hohe und lange Zehenwand, um eine solche Veränderung beim Esel zu bewirken.

Genauso schnell wie beim Pferd kommt es jedoch zu den inneren Veränderungen. Es ist ja nicht nur die Verbreiterung des Hufbeinträgers durch eine hebelnde Zehenwand, die wir beim Pferd immer so vorrangig behandeln. Auch ohne eine sichtbar hebelnde Zehenwand kann es zu veränderten Lederhäuten und zu Atrophie oder Hutkrempebildung an den Hufbeinen kommen. Sind diese Veränderungen beim Esel bereits vorhanden, so kann er trotzdem noch eine recht ansehnliche Hornkapsel haben. Die inneren Veränderungen machen sich außen kaum bemerkbar. Oftmals wird nur eine lose Wand im Zehenbereich wahrgenommen.



Bilder 15 – 17 Präparat Esel Hufrehe Vorderhuf

Daher ist es gerade beim Esel sehr wichtig bei Hufproblemen, wie lose und hohle Zehenwand und immer wiederkehrenden Hufgeschwüren, ein Röntgenbild anfertigen zu lassen. Nur so lässt sich eine versteckt ablaufende Hufrehe erkennen.

Vermeiden von Hufrehe

Die häufigste Form der Hufrehe ist die durch einen hohen Insulinspiegel ausgelöst. Bei jedem zu dicken Esel, insbesondere wenn es auch bereits zu Fetteinlagerungen am Halskamm, neben der Schweifrübe und am Rücken kommt, kann man sicher sein, dass es immer wieder zu hohen Insulinwerten kommt bzw. diese auch dauerhaft erhöht sind. Es braucht das Insulin, damit sich Körperfett bilden kann. Hat ein Esel also diese Fettdepots, können Sie fast sicher sein, dass er auch bereits eine schleichende Hufrehe hat, die man wie oben bereits beschrieben, den Hufen von außen nicht unbedingt ansieht. Solange der Insulinspiegel hoch bleibt, wird man dieser Erkrankung nicht Herr. Es muss also alles getan werden, um den Insulinspiegel zu senken. Das gelingt nur über angepasste zuckerarme Ernährung und Bewegung. Dabei reichen oft schon 10 Minuten tägliche zusätzliche Bewegung zum normalen Weidegang oder Aufenthalt im Auslauf aus, um die Muskelzellen aus einer Insulinresistenz herauszubringen und den Blutzuckerspiegel zu senken, was ja dann zu einem geringeren Insulinspiegel führt.

Man darf aber auch das nicht übertreiben mit der Reduzierung der Fütterung und einem zu schnellen Abnehmen. Zum einen geraten Esel noch schneller als ein Pferd in den Zustand der Hyperlipidämie, einer oft tödlich verlaufenden Fettstoffwechsel-Erkrankung. Zum anderen brauchen gerade auch die Basalzellen der Huflederhaut Zucker, um ihre Arbeit, den Zusammenhalt der Zellen, verrichten zu können. Daher kann es auch bei stark abgemagerten Tieren mit sehr niedrigem Blutzuckerspiegel zur Hufrehe kommen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Astrid Arnold
Huforthopädin der DHG e.V.
2. Vorsitzende und Ausbildungsleitung in Bayern

Termine

- | | |
|-----------------------|---|
| 18.08.2017 | Außerordentliche Mitgliederversammlung in 49205 Hasbergen |
| 19.-20.08.2017 | Esel- und Maultreffen der IGEM im 49205 Hasbergen, Infostand Helfer für Standbetreuung gesucht!!! |
| 26.-27.08.2017 | Wasserkunstoffest in 02625 Bautzen, Infostand, Helfer gesucht!!! |
| 01.-03.09.2017 | Tag der Sachsen, 02708 Löbau, Infostand, Helfer gesucht!!! |
| 18.-21.01.2018 | Messe Partner Pferd Leipzig, Infostand, Helfer gesucht!!! |

Kurse

28.-29.10.2017 - Grundlagen der Esel- und Mulihaltung, 83059 Kolbermoor/Pullach

Kürzere Futterpausen mit dem Futterschrank

Von Marein Dietmar

Wie viele andere Eselbesitzer standen auch wir beim Einzug unserer beiden Esel Lisa und Elsa vor der großen Frage, wie wir eine optimale Heufütterung gewährleisten wollten. Unsere Ziele waren eine gute Kontrolle über die gefütterte Heumenge, die Fütterung in mehreren kleinen Portionen und möglichst kurze Pausen zwischen den Fütterungen.

Wenn man Vollzeit arbeitet, ist das gar nicht so leicht umzusetzen. Darum haben wir uns einen eigenen Futterschrank gebaut. Dieser erlaubt es uns, drei Mal am Tag automatisch zu füttern – zusätzlich gibt es morgens und abends einen engmaschigen Heusack. Insgesamt sind es also fünf Fütterungen zwischen 7 und 22 Uhr.

Der Automat besteht zum größten Teil aus OSB-Platten. Es ist ein großer rechteckiger Schrank, mit zwei Türen zum Aufklappen nach vorne. So kann der Schrank leicht befüllt werden. Innen sind drei Klappen eingebaut. Sie sind an der Rückwand des Schranks mit Scharnieren befestigt und können mithilfe von elektrischen 12V-Türschlössern waagrecht eingehängt werden. Die Schlösser sind jeweils mit einer Zeitschaltuhr (gibt es z.B. im Aquarienbedarf) und einem 12V-Netzteil verbunden. Zur eingestellten Uhrzeit öffnet sich durch den elektrischen Impuls das Schloss und die Klappe fällt nach unten, so dass das darauf liegende Heu nach unten in die Raufe rutscht. Wir haben die Unterseite der Klappen mit etwas Schaumstoff gepolstert, damit es nicht jedes Mal laut knallt, wenn eine Klappe nach unten fällt. In den Türschlössern haben wir die Federung deaktiviert, so dass das Schloss in der geöffneten Stellung verbleibt. So kann man die Klappen leichter wieder einhängen.

Wenn alle Klappen geleert sind, können sie einfach wieder nach oben in die Türschlösser eingehängt werden und der Schrank kann neu befüllt werden.

Unsere Esel haben den Futterschrank sehr gut angenommen und laufen beim Geräusch der herunterfallenden Klappe direkt zur Raufe. Für uns bedeutet der Heuschrank eine enorme Arbeitserleichterung und wir können sicherstellen, dass die Esel tagsüber keinen leeren Magen haben.

Es ist natürlich etwas technisches Geschick nötig, um so einen Schrank zu bauen und man sollte vorher alles gut abmessen, damit er auch in den Stall passt. Zudem ist es wichtig, alle Kanten zu schützen, da sie sonst natürlich von den Eseln angenagt werden.

Die größte Herausforderung stellt vermutlich die Elektrik dar – die drei Klappen müssen jeweils mit Zeitschaltuhren verbunden werden, die natürlich Strom benötigen. Wer sich damit nicht gut auskennt, sollte sich entsprechende Unterstützung holen, um alles korrekt und sicher zu verlegen.

Wir sind sehr zufrieden mit unserem Futterschrank und insgesamt war er deutlich günstiger als alle zum Kauf erhältlichen Varianten, die wir gefunden haben.



Der geöffnete Schrank von vorne – das Heu fällt von den Klappen direkt nach unten in die Raufe.



Der Schrank fertig zum Befüllen.



Die Klappen werden in ein elektrisches Türschloss eingehängt.

Felix – vom kranken Notesel zum super Kutschesel

Von Julian Wulke

Mein Name ist Julian. Ich bin 11 Jahre alt und lebe mit meiner Familie auf dem Hof meiner Großeltern - dem Eselhof Nechern. Ich bin also mit Eseln aufgewachsen.

Da wir unsere Esel nicht reiten, bin ich viel mit ihnen spazieren gegangen und als ich größer wurde, bin ich mit meinem Opa viel Kutsche gefahren. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht, so dass ich das auch lernen wollte. So habe ich im letzten Jahr die Kurse und Prüfungen der VFD-Eselkunde und des VFD-Juniorfahrpasses gemacht.

Immer wieder kommen Pflegeesel von der Noteselhilfe auf unseren Hof. Das sind Esel, denen es bei ihren Besitzern nicht so gut ging, die krank sind oder falsch gehalten wurden.

Da ich ja nun schon viel über Esel, Eselhaltung und Krankheiten gelernt hatte, habe ich mir gewünscht, einen eigenen Pflegeesel zu bekommen, um den ich mich kümmern kann. Dieser Wunsch erfüllte sich schnell.

Im Dezember kam der Zwergesel Felix zu uns. Ich habe noch nie einen so dicken Esel gesehen. Aber ich fand ihn trotzdem süß und ich glaube, er fand mich auch nicht ganz schlecht. Wir haben schon am ersten Tag gekuschelt.

Da Felix schon mehrmals Hufrehe hatte, mussten der Tierarzt zum Röntgen und der Hufschmied zur Hufkorrektur kommen. Beide haben mir ganz genau

erklärt, was die Hufrehe angerichtet hat und wie wir das wieder in Ordnung bringen können. Ich verstehe einfach nicht, warum erwachsene Menschen nicht wissen, dass Esel nicht zu viel Gras, keine Möhren und Äpfel fressen sollen und dass sie nicht mit einem Pferd zusammen leben sollen. Denn davon werden die Esel doch krank.

Felix hat am Anfang beim Hufgeben ausgeschlagen und hat auch mal gebissen, wenn ihm was nicht gefallen hat. Ich habe sehr viel mit ihm geübt. Nun ist er der

liebste Esel, der alles mitmacht, vor nichts Angst hat und sich immer Mühe gibt, mir zu gefallen. Ich wollte mir gar nicht mehr vorstellen, dass sich irgendwann Leute melden, die Felix haben wollen. Wir sind richtige Freunde geworden.



Zu Ostern gab es dann die große Überraschung. Meine Großeltern haben aus Felix ein buntes Osterei gemacht auf dem mein Name stand. Felix ist nun MEIN Esel und braucht nie wieder umziehen, wir gehören nun für immer zusammen.

Durch das viele Training und das eselgerechte Futter hat Felix richtig viel abgenommen. Sogar der extreme Fetthals ist schon



so schmal geworden, dass Felix ein neues Halfter brauchte.

Nach 6 Monaten ist Felix fast schlank und seine Hufe sind fast wieder ganz in Ordnung. Opa hat nun noch eine zweite Kutsche gekauft. Ab jetzt brauchen wir uns nicht mehr zu streiten, wer die Leinen in der Hand hat und ich kann mit Felix fahren. Denn auch das hat er schon gelernt und er zieht ganz fleißig die Kutsche.

Für alle, die es noch nicht wissen - Esel sind sehr kluge, fleißige Tiere und richtig gute Freunde, mit denen man viel Spaß hat. Und auch ein Esel mit Hufrehe hat noch richtig Spaß am Leben. Mit dem richtigen Futter und Bewegung ist das alles kein Problem.

Ach ja, die ersten 5 Monate hat uns ein Filmteam begleitet, die im Auftrag von KiKa einen Film über uns gedreht haben. Hier könnt ihr Felix, mich und unsere anderen Esel kennenlernen. <http://www.kika.de/schau-in-meine-welt/sendungen/sendung101118.html>



Neues aus der Online-Boutique

Verkaufsstart des **Wandkalenders 2018** ist zum Esel- und Maultreff am 19.08.2017. In der Online-Boutique wird er ab 25.08.2017 erhältlich sein. Wie immer, handelt es sich um eine limitierte Auflage.

Vier Anfänger auf Urlaubstour

Von Katja Scherer

Im Juni 2017 haben meine Stallkollegin Marion und ich beschlossen, im diesjährigen Urlaub zum ersten Mal eine mehrtägige Wanderung mit meinen beiden Großeseln Bonito (6 Jahre alt) und Geronimo (10 Jahre alt) zu machen.

Ich bin früher häufig mit den Pferden auf Wanderritten unterwegs gewesen und dachte mir, dass jetzt mal die Zeit für Entschleunigung gekommen sein und ein langsamerer Reisestil durchaus seinen Reiz haben könnte. Mit Bonito, Geronimo und Marion hatte ich schon viele Tagestouren unternommen, jedoch haben wir bisher dabei nicht auswärts übernachtet und auch kein Gepäck auf den Tieren mitgenommen.

Als erstes haben wir also überlegt, wie wir unser Gepäck und unsere Verpflegung auf den Tieren unterbringen können. Nachdem ich all meine Pferdesättel auf den Eselrücken ausprobiert hatte, haben wir mit Überraschung festgestellt, dass ausgerechnet mein alter Armeesattel auf Geronimo passt wie angegossen. Der Sattel hat auf dem durchgeschwitzten Eselrücken außer der Wirbelsäule keine trockenen Stellen unter der Satteldecke hinterlassen, die auf Satteldruck hingewiesen hätten. Auch die Gurtlage sah gut aus und mit dem Hintergeschirr, welches mir eine meiner tollen Eselstammtischkolleginnen geliehen hat, war Geronimo für alle Eventualitäten gerüstet. Über den Armeesattel schnallten wir zwei Packtaschen und einen Packsack und konnten somit alles unterbringen, was wir für die viertägige Wanderung benötigten.

Bei Bonito war das Ganze etwas schwieriger. Er bekam einen Longiergurt mit einem dicken Westernpad aufgeschnallt, an dem wir nur leichte Packtaschen mit Verpflegung und Ausrüstung befestigten. Uns war vorab schon klar, dass notfalls das komplette Gepäck auf Geronimo übernommen werden musste, sofern sich Schwachstellen während der Tour ergeben würden.

An einem Sonntag Anfang Juli starteten wir dann unsere Tour durch den wunderschönen Hunsrück. Wir hatten die Strecken und die Unterkünfte vorab festgelegt und dabei darauf geachtet, dass wir uns als Eselwanderungsanfänger nicht zu viel zumuten. Die geplanten Tagesetappen betragen zwischen 10 und max. 15 km (Verlaufen nicht mitgerechnet). Am ersten Tag wurden wir von den ehemaligen Noteseln Columbo und Miss Marple sowie von

Monty und seinem Stallgenossen begleitet. Es war eine wunderschöne Tour, die mit einem gemütlichen Grillnachmittag am Ziel endete und bei der bis auf das Anbinden am langen Strick (erstmalig ausprobiert) alles funktionierte.

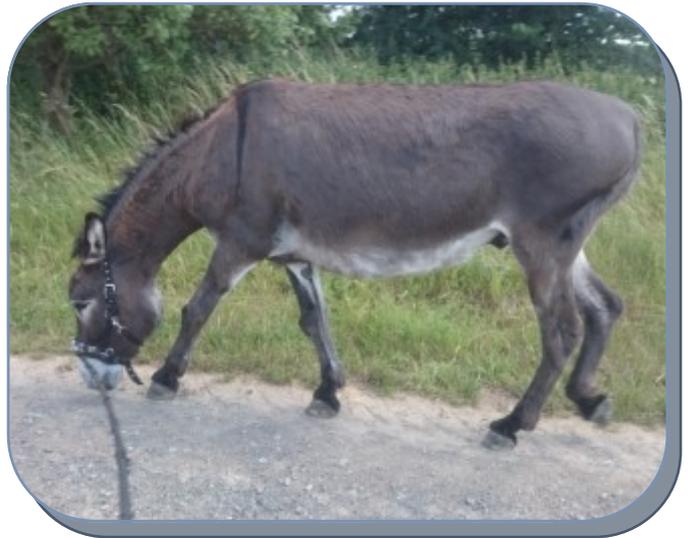
Nachdem Bonito und Geronimo die Nacht auf einer Weide neben einer Kuhherde verbracht hatten, waren sie am zweiten Tag deutlich übernächtigt. Kühe kannten sie bisher nicht und somit konnten die Langohren endlich einmal in Ruhe feststellen, dass von diesen großen Tieren keine Gefahr ausgeht (solange nicht gerade eine ganze Herde Kälber auf einen zugesprungen kommt...). Wir vier waren an diesem zweiten Tag auf uns alleine gestellt und froh, dass wir mit Karten lesen, den riesigen Pferdebremsen



und den Eseln gut zurechtkamen. Alleine das Anbinden am langen Strick in der Pause führte erneut dazu, dass beide Esel sich hinwarfen, sobald sie das Seil an den Füßen merkten. Das hieß, dass wir sie in den Pausen natürlich keine Sekunde aus den Augen lassen oder nur kurz anbinden und nicht grasen lassen konnten. Hier gab es definitiv noch Übungsbedarf.

Die zweite Übernachtung haben wir – für die meisten überraschend – vorab bereits zuhause eingeplant. Da ich meinen dritten Esel Fu nicht vier Tage am Stück alleine bei den Pferden lassen wollte, fuhren wir am Abend des zweiten Tages mit dem Hänger heim, schliefen alle in gewohnter Umgebung. Beachtlich war, dass Fu uns alle keines Blickes würdigte, als wir heim kamen. Trotzdem tat es Bonito und Geronimo gut, sich einmal zuhause erholen zu dürfen und alle fuhren morgens gestärkt zum Ausgangspunkt für Tag drei.

Bonito hatte nach dem zweiten Tag leichte Scheuerstellen in der Gurtlage, so dass Geronimo am dritten Tag das komplette Gepäck übernehmen musste. Es war deutlich zu sehen, dass die Esel sich mit Gepäck auf dem Rücken wesentlich wohler fühlten als ohne. Geronimo trug seinen Sattel total stolz und wirkte so, als sei er sich seiner Verantwortung sehr bewusst. Bonito dagegen machte an Tag drei aus jeder Mücke bzw. Pferdebremse einen Elefanten und verlor dann völlig die Beherrschung, als ihn eine Hummel in die Nase biss. Er riss sich los und verschwand völlig außer sich im Wald. Nur mit Mühe konnten Marion und ich Geronimo an einem Baum festbinden um zu verhindern, dass er Bonito folgte. Bonito kam dann zum Glück nach wenigen Minuten wieder zurück und nachdem wir das zerrissene Kopfstück gegen unseren Ersatz-Kappzaum getauscht hatten, konnte es weiter gehen.



Nach so viel Aufregung kamen wir gegen 17 Uhr müde aber glücklich in der Wanderreitstation in Womrath an und genossen die Dusche in unserer Ferienwohnung und die Pizza bei dem Italiener in Kirchberg. Bonito und Geronimo übernachteten freiwillig in einer großen Box, nachdem Bonito festgestellt hatte, dass es auf der Weide auch abends noch Bremsen gab...

An unserem letzten Tag hatten wir landschaftlich die schönste Strecke vor uns. Erneut begleitet durch Kumpel Monty durchquerten wir zuerst eine breite Wasserfurt. Da wir bei knapp 30° Außentemperatur keine Gummistiefel dabei hatten, hieß es Schuhe ausziehen und barfuß durch das kalte Wasser waten. Und auch wenn Bonito und Geronimo zuhause bei jeder großen Pfütze machen, als wenn Wasser tödlich wäre, haben sie bei der Durchquerung des Bachs nur 2 – 3 Minuten gezögert, um dann völlig entspannt durchzulaufen. Man (bzw. Esel) wächst mit seinen Herausforderungen...



Nach vielen Stunden Wandern durch ein wunderschönes Tal kamen wir am späten Nachmittag alle glücklich und zufrieden in Ohlweiler an, wo wir vorab ein Auto abgestellt hatten, um die Heimreise von dort aus antreten zu können. Die vier Tage Eselwanderung haben aus uns sicherlich noch keine Profis gemacht. Gleichwohl haben wir ganz sicher alle sehr viel gelernt. Und eins ist sicher: der nächste Urlaub zu Fuß kommt ganz bestimmt!

Was wurde aus Rosi oder ...und am Ende kommt zusammen, was zusammen gehört

Von Janine Daum

Um euch meine Geschichte von mir und meiner Zwergeselstute Rosi zu erzählen, muss ich zunächst etwas weiter ausschweifen.

Ich war immer schon sehr tierlieb, also ging meine Mutter mit mir als kleines Kind zum nahegelegenen Ponyhof. Damals war ich natürlich begeistert und irgendwann verbrachte ich einfach meine komplette Zeit dort. Ich kümmerte mich um die Katzen, Hunde und auch um ein Pony. Als dann das Mädchen ging, welches sich nebenbei ein bisschen um das süße Eselchen kümmerte, kam der Moment, indem die anderen einfach beschlossen, das wäre nun meine Aufgabe. Etwas widerwillig hab ich mich ihr angenommen. Das liegt mittlerweile zwölf Jahre zurück. Rosi war extrem ungezogen und ließ sich nicht putzen. Geschweige denn mit dem Halfter holen. Hufe gab sie auch nicht. Sie trat und biss, jagte kleine Kinder über den Platz. Eigentlich kein Wunder, denn die ganzen Kinder wurden nie beaufsichtigt und konnten mit den Tieren tun und lassen, was sie wollten. Leider hatten die meisten nur Blödsinn im Kopf. Das hat Rosi sich gemerkt. Es war eine echte Herausforderung, mich täglich wieder um diese kleine Zicke zu kümmern. Wir raufte uns zusammen und irgendwann vertraute sie mir endlich. Nach einem Jahr gab sie mir brav ihre Hufe und erkundete mit mir die Welt.

Mit der Zeit kam allerdings die Erkenntnis, dass dieser Hof alles andere als toll ist. Es gab nur Brötchen und verschimmeltes Heu oder Silage zu fressen. Einen Tierarzt oder Hufschmied kannten die tierischen Bewohner nicht. Bei Problemen wurde oft so lange abgewartet, bis man nichts mehr für das Tier tun konnte. Sie wurden ihrem Schicksal überlassen. So auch Rosi. Sie war damals aufgrund der Brötchen sehr übergewichtig und bekam Hufrehe. Wie so oft verständigte ich das Veterinäramt. Man sah die Missstände, dennoch passierte nichts. Rosi musste sich da durch kämpfen. Sie litt unter starkem Juckreiz, es waren Milben, die seit Jahren ihre Haut zerfraßen. Niemand handelte. Ich unternahm mittlerweile alles mögliche, um den Tieren zu helfen. Die Besitzerin war uneinsichtig und nahm das alles gar nicht richtig wahr. Immerhin mache sie dies schon seit 30 Jahren so, sie wisse was sie tut. Deswegen durften wir auch keinen Tierarzt auf unsere Kosten kommen lassen, den Tieren ginge es ja gut. Ich sammelte Unterschriften, dokumentierte alles mit Fotos, Videos und Fakten, schickte dies an das Veterinäramt, Ordnungsamt, Tierschutzvereine... Jeder erkannte die Dringlichkeit, doch nie geschah etwas. Man habe keine Handhabe, solange wir Kinder die Tiere versorgten und unser Taschengeld für Futter ausgaben. Doch einfach nicht mehr hingehen und sie alle im Stich lassen? NEIN, das ging nicht.



Sie litt unter starkem Juckreiz, es waren Milben, die seit Jahren ihre Haut zerfraßen. Niemand handelte. Ich unternahm mittlerweile alles mögliche, um den Tieren zu helfen. Die Besitzerin war uneinsichtig und nahm das alles gar nicht richtig wahr. Immerhin mache sie dies schon seit 30 Jahren so, sie wisse was sie tut. Deswegen durften wir auch keinen Tierarzt auf unsere Kosten kommen lassen, den Tieren ginge es ja gut. Ich sammelte Unterschriften, dokumentierte alles mit Fotos, Videos und Fakten, schickte dies an das Veterinäramt, Ordnungsamt, Tierschutzvereine... Jeder erkannte die Dringlichkeit, doch nie geschah etwas. Man habe keine Handhabe, solange wir Kinder die Tiere versorgten und unser Taschengeld für Futter ausgaben. Doch einfach nicht mehr hingehen und sie alle im Stich lassen? NEIN, das ging nicht.

Das ganze zog sich über sehr viele Jahre, bis einfach gar nichts mehr ging. Sehr viele Tiere sind bis dahin wahrlich elendig verreckt. Rosi und ein paar andere haben es überlebt! Alle Gebäude auf dem Gelände waren ohne Genehmigung gebaut und drohten allesamt einzustürzen. Daher mussten alle Tiere dort weg, die Gebäude wurden gesperrt. Zunächst zogen sie vorübergehend auf die Trabrennbahn Recklinghausen. Da war es billig und man nahm dort alles auf. Nun nahm alles seinen Lauf. Nico's Pferdehilfe war mit an Bord und unterstützte uns mit Futterspenden. Das Veterinäramt veranlasste dringend notwendige Behandlungen, die leider immer noch nicht sachgemäß ausgeführt wurden. Rosi war das erste Mal in ihrem Leben woanders untergebracht als auf dem Ponyhof. Stress pur! Zudem musste sie wochenlang in der Box stehen, raus bringen war der Besitzerin zu viel Aufwand. Ich hatte mal wieder ein Verbot, mich den Tieren zu nähern. Die Frau wusste natürlich, wem sie das

alles zu verdanken hatte. Da habe ich nie ein Geheimnis draus gemacht.

Und endlich geschah es, die letzten Tiere, die sie nicht auf die schnelle noch verkauft hat, wurden beschlagnahmt! Eines der Ponys musste direkt in die Klinik und verstarb traurigerweise einige Tage danach an einer Colitis. Ein weiteres Pony kam auf einen Tierschutzhof. Und dann noch Rosi, sie wurde der Noteselhilfe übergeben. Glücklicherweise durfte ich sie dort hin begleiten, nachdem ich sie verladen habe. Denn ohne mich wollte sie nirgends hin, erst recht nicht auf den Anhänger.

Nun kam die Zeit des vorübergehenden Abschieds. Rosi machte es der Pflegestelle nicht leicht. Sie zeigte sich anfangs unkooperativ und machte sich und vor allem Petra Fähnrich das Leben schwer. Doch das schreckte Petra nicht ab, hatte sie doch ausreichend Erfahrung mit solchen Tieren. Rosi wurde endlich gegen die Milben behandelt, die Zähne wurden saniert, sie bekam Impfungen, einen Chip und einen Pass.

Nach Wochen der Suche fand ich einen Stall für uns. Gar nicht so einfach! Endlich konnte ich sie abholen. Sie war schlank geworden und ihr Fell wieder weicher. Jetzt geht's los in unser neues Leben! Ich konnte mein Glück kaum fassen. Für mich stand immer fest: Nicht ohne meine Prinzessin. Es war geschafft, jetzt mussten nur noch die seelischen Wunden heilen. Rosi bekam leider jedes mal Angst, wenn ich ging. Sie schrie und rannte hin und her, als fürchtete sie, ich käme nicht zurück. Durch diesen Stress bekam sie Magengeschwüre. Doch auch das haben wir überwunden. Es ist noch ein langer Weg bis sie endlich in ihrem neuen Leben ankommt, aber den gehen wir gemeinsam. Schritt für Schritt, denn dafür sind Freunde da. In Guten, wie in schlechten Zeiten.



Wir gehen viel spazieren, machen ab und zu mal etwas Bodenarbeit oder liegen gemeinsam in der Sonne. Mehr braucht sie nicht zum Glücklich sein. Hauptsache ich bin dabei, dann ist alles gut.

Mittlerweile mag sie sogar Kinder und lässt sich bereitwillig kuscheln und streicheln. Sie begreift auch langsam, dass der Hufpfleger ihr kein Bein ausreißen will und der Tierarzt sie nicht umbringen wird ;) Am Stall sieht man uns nur im Doppelpack, Rosi kommt überall hin mit und wird von allen geliebt. Sie genießt die Aufmerksamkeit und ist am liebsten mittendrin im Geschehen. Sie ist nun 23 Jahre alt, doch sieht aus wie ein junger Hüpfer. Viele, die sie lange kennen, sind erstaunt über ihre positive Entwicklung. Und ich erfreue mich ebenso tagtäglich an unseren Fortschritten. Ich hoffe, wir haben noch viele schöne Jahre vor uns. Das haben wir uns immerhin verdient!



Die Noteselhilfe in der Presse

Zu Besuch bei der Noteselhilfe: Columbo und Miss Marple in Rheinhessen

Horrweiler. Wer hätte das gedacht? Im rheinhessischen Dorf Horrweiler mit knapp 800 Einwohnern leben doch tatsächlich Columbo und Miss Marple. Doch die beiden lehren hier nicht die Ganoven das Fürchten. Obwohl: Schlau genug wären sie ja...



Gern gehen Isabelle Kneip und Edgar Quint mit Columbo und Miss Marple nach drau...
Nürnberg
Foto: Josef NÄssberg

Neues Zuhause für Pino und Oskar



Der 17-jährige Esel Oskar, der hier neugierig in die Kamera schaut, ist der größere der beiden Esel aus dem Bergischen Land.
Foto: Hans-Peter Reichartz

Hardt. Die Paul-Moor-Schule im Hardter Wald freut sich über zwei neue tierische Bewohner: seit Februar leben die beiden Esel Pino und Oskar auf dem Schulgelände und sorgen bei Schülern und Lehrern für ein glückliche Gesicht. Pädagogik spielt eine wichtige Rolle bei der Konze...

Die Gewinnerin im Mai

Elke Wolfgram aus Leutenberg im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist unsere Thüringerin des Monats Mai. Seit acht Jahren leitet sie ehrenamtlich den Leutenberger Kinderbauernhof im Grünen.



Elke Wolfgram mit zwei Grundschulern
Bildrechte: MDR/David Dienemann

Mit der Auszeichnung haben wir Elke Wolfgram während der gemeinsamen zweiten Klassen aus der Grundschule Leutenberg überrascht. In den letzten Jahren sehr selten passiert - und sich...

Mit 70 ist an Ruhestand nicht zu denken

Der Sproitzer Bäckermeister Gert Freudenberg feiert nicht nur mit drei Eseln seinen runden Geburtstag. Viele seiner Gäste zeigen ihr Herz für diese Tiere.
Von Steffen Gerhardt



Die Esel Essi, Mara und Bella durften zur Geburtstagsfeier von Bäckermeister Gert Freudenberg nicht fehlen. In Sproitz feierte er seinen 70. Geburtstag mit vielen Gästen.

Sproitz. Die Esel sind allgegenwärtig. Ob in echt, wie es Bella, Essi und Mara sind, oder als Foto, als Plüschtier oder auf einer Spendenbüchse. Die Grautiere liegen Bäckermeister Gert Freudenberg am Herzen, und das sollen sie seinen Gäste auch. Denn als der Sproitzer am Donnerstag zu seinem 70. Geburtstag in die Parkklausen eingeladen hatte, wollte er keine Bl...

Einkaufen

Spenden

Unterstütze uns mit deinem Einkauf:



- ✓ In über 1.400 Online-Shops
- ✓ Einkauf-Prämien sammeln
- ✓ Ganz ohne Mehrkosten

Noteselhilfe e.V.

Unterstützen Sie Noteselhilfe e.V., indem Sie auf smile.amazon.de einkaufen.

smile.amazon.de besuchen

weiter >

gooding

smile.amazon.de

Neues vom Vorstand

Leider zogen sich die schleppenden Tiervermittlungen des ersten Quartals auch im zweiten Quartal des Jahres weiter. In den letzten Monaten konnten wir nur 5 Tiere vermitteln.

Am Winterwetter konnte es nun nicht mehr liegen. Zum einem leben die Tiere selten dort, wo welche gesucht werden. Zum anderen, und das scheint der Hauptgrund zu sein, haben die Menschen entweder Angst, Tiere mit einer Hufrehe-Vorgeschichte zu übernehmen oder haben schlichtweg einfach nicht die Haltungsbedingungen für genau diese Tiere.

Dabei ist das doch gar nicht so schwer. Wer Esel artgerecht halten möchte, sollte JEDEN Esel in einer hufrehegerechten Haltung unterbringen. Das bedeutet je nach Beschaffenheit der Weiden entweder einen stark begrenzten Weidegang oder Weidegang auf kargen, kräuterreichen Flächen sowie ein gesundes Verhältnis zwischen Futter und Bewegung. Esel sind Wüstentiere und sollten als solche gehalten werden. Dann können auch Tiere, die bereits an Hufrehe erkrankt waren, gesund und schmerzfrei alt werden.

Wir hoffen daher, dass es Eselfreunde gibt, die all unseren Pfliegutieren eine Chance geben können.

Denn—wenn wir nicht vermitteln—können wir auch keine neuen Tiere aufnehmen. So haben wir in den letzten 3 Monaten einen einzigen Eselhengst aufgenommen. Die Warteliste umfasst jedoch 15 Tiere. Darunter Hengste, an Hufrehe erkrankte Tiere, alte Tiere, junge gesunde Tiere.

Im Moment leben 24 Esel und 2 Maultiere in unseren Pflegestellen. Alle Informationen und Fotos finden Sie auf unserer Homepage www.noteselhilfe.org.

Am 11.05.2017 brachte die Noteselstute Hanni in ihrer Pflegestelle ein gesundes Stutfohlen zur Welt—Gretchen.



Stellenausschreibung

Versenden von Infomaterial

Wir verfügen mittlerweile über umfassendes Infomaterial in Form von Flyern. Dieses Material wird auf Anforderung an Mitglieder und Esselfreunde für Veranstaltungen oder zur Auslage per Post versandt.

Wir suchen daher ein Mitglied, welches diese Aufgabe gern übernehmen würde.

Vorraussetzungen:

- Platz für ein paar Kisten
- Post in erreichbarer Nähe

Zeitaufwand:

- max. 1-2 Stunden im Monat

Pflege der Homepage

Nach 11 Jahren zuverlässiger, superschneller Arbeit muss Pia leider aus familiären Gründen diese Arbeit aufgeben.

Wir suchen daher ein Mitglied, welches Lust und Spaß hat, die Pflege der Homepage zu übernehmen. Insbesondere betrifft das die Neuaufnahme und Vermittlung von Tieren sowie das Einstellen von Newslettern, Infomaterial etc.

Im Moment wird die Homepage noch HTML-basiert gepflegt. Eine Modernisierung ist in Arbeit. Natürlich erfolgt eine genaue Einweisung in das Programm und die Arbeit.

Voraussetzungen:

- Internet
- E-Mail
- Grundkenntnisse FTP und Homepagepflege
- Zeitnahe Bearbeitung der Änderungen

Zeitaufwand:

- 1-3 Stunden pro Woche (je nach anfallenden Arbeiten)

Hilfe bei der Standbetreuung

Auf folgenden Veranstaltung wird die Noteselhilfe in den nächsten Monaten mit dem Info-stand vertreten sein:

19.-20.08.2017	Esel- und Maultiertreffen der IGEM in 49205 Hasbergen
01.-03.09.2017	Tag der Sachsen in 02708 Löbau
18.-21.01.2018	Messe Partner Pferd, 04356 Leipzig

An allen 3 Standorten benötigen wir Unterstützung bei der Standbetreuung.